

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

Caduceus Klinik - Fachkrankenhaus für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 13.07.2011 um 23:52 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A** **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3** Standort(nummer)
- A-4** Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6** Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7** Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8** Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9** Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13** Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14** Personal des Krankenhauses
- A-15** Apparative Ausstattung

- B** **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1]** Caduceus Klinik
- B-[1].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6** Diagnosen nach ICD
- B-[1].7** Prozeduren nach OPS
- B-[1].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11** Personelle Ausstattung

- C** **Qualitätssicherung**

- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

- D **Qualitätsmanagement**
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Die Caduceus Klinik - hier die Vorderansicht - liegt inmitten einer weiten Lichtung, umgeben von einer parkähnlichen Gartenanlage im weitläufigen und lichten klinikeigenen Kiefern-Mischwald.

Einleitung

Die Klinik wird als Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie nach §108 SGBV im niedersächsischen Bettenplan für Akutkrankenhäuser geführt. Das Haus verfügt über 26 Betten. Es wird seit 1996 von Peter Findeisen, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie und in der Verwaltung durch Karin Püscher-Findeisen geleitet.

Ziel unserer medizinischen und psychotherapeutischen Arbeit ist es, im Feld der therapeutischen Gemeinschaft und im Rahmen einer psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung die seelische und körperliche Heilung und Bewusstheit unserer Patientinnen und Patienten zu fördern. Wir ermutigen und unterstützen sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung in Richtung Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.

Indikation zur Behandlung

In unserem Krankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie behandeln wir Patienten aus dem gesamten Spektrum psychischer Störungen. Ausgenommen sind psychotische Störungen aller Art und Suchterkrankungen, bei denen Entgiftung oder Entwöhnung indiziert sind.

Psychosomatische Behandlungsschwerpunkte

Psychosomatische und somatoforme Erkrankungen. Hierzu zählen psychisch bedingte oder mitbedingte Störungen von Organsystemen und organische Störungen, die durch somatisch-medizinische Ursachen nicht ausreichend erklärbar sind. Hierzu gehören Schmerz-, Bewegungs- und Wahrnehmungsstörungen (Konversionsstörungen oder Dissoziative Störungen). Der größte Teil unserer Patienten mit anderen Hauptdiagnosen weist zusätzlich psychosomatische Störungsbilder auf.

Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS). Ein besonderer Kompetenzschwerpunkt besteht in der Behandlung Posttraumatischer Belastungsstörungen (PTBS), die als Folge von Erlebnissen psychischer und körperlicher Gewalt (Missbrauch), Unfällen oder Katastrophen entstehen. PTBS werden oft begleitet (Komorbidität) durch zusätzliche Störungen (z.B. Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, Depression, Angst) und durch Störungen des Bewusstseins und der Wahrnehmung (Dissoziative Störungen).

Essstörungen. Wir behandeln Patientinnen und Patienten mit Essstörungen, soweit dies nicht in Spezialkliniken für Essgestörte erforderlich ist.

Persönlichkeitsstörungen. Wir behandeln Persönlichkeitsstörungen aller Art, soweit die Selbststeuerungsfähigkeit oder die Kontrolle erheblich selbstschädigender Verhaltensweisen nicht zu stark eingeschränkt sind. Persönlichkeitsstörungen zeichnen sich durch ein dauerhaft von erwarteten und akzeptierten Normen abweichendes Muster des Erlebens und Verhaltens aus, das zu erheblichen emotionalen, sozialen oder kommunikativen Problemen und Einschränkungen führt.

Depression. Wir behandeln depressive Störungen, insbesondere im Zusammenhang mit psychosomatischen Störungen im engeren Sinne. Sie können Folge längerer Burnout-Entwicklungen sein. Sie können begleitet werden durch Angst, Selbstwerteinbrüche oder Bilanzkrisen. Betroffen sind oft Personen in verantwortungsvollen Positionen oder helfenden Berufen.

Phobische Störungen. Die Furcht z.B. vor sozialen Situationen, Menschenmengen, öffentlichen Plätzen oder Unternehmungen ohne Begleitung führt bei diesen Störungen zu Vermeidungsverhalten und Rückzug

Angst- und Panikstörungen. Ständige Anspannungen und Befürchtungen aller Art, begleitet von unkontrollierbaren AnHierzu gehören Schmerz-, Bewegungs- und Wahrnehmungsstörungen (Konversionsstörungen oder Dissoziative Störungen).gstanfällen oder Panikattacken und heftigen körperlichen Reaktionen.

Persönlichkeitsstörungen. Wir behandeln Persönlichkeitsstörungen aller Art, soweit die Selbststeuerungsfähigkeit oder die Kontrolle erheblich selbstschädigender Verhaltensweisen nicht zu stark eingeschränkt sind. Persönlichkeitsstörungen

zeichnen sich durch dauerhaft von erwarteten und akzeptierten Normen abweichendes Verhalten aus, das zu erheblichen emotionalen, sozialen oder kommunikativen Problemen und Einschränkungen führt.

Spirituelle Probleme oder Krisen. Etwa 20 Prozent unserer Patienten leiden neben psychischen oder psychosomatischen Störungsbildern unter existentiellen, religiösen, spirituellen Problemen oder Glaubenskrisen. Auf Themen dieser Art können wir aufgrund unserer Erfahrung mit speziellen Therapieangeboten eingehen.

Behandlungskonzept

Die somatische Betreuung unserer Patienten basiert auf den im Rahmen der Psychotherapeutischen Medizin üblichen allgemeinmedizinisch-internistischen Standards. Unsere somatisch-medizinische Versorgung ergänzen wir, soweit erforderlich, durch Kooperation mit Fachärzten und Fachabteilungen der Krankenhäuser am Ort. Unser medizinisches Konzept umfasst im Sinne ganzheitlicher Orientierung auch sozialmedizinische, homöopathische und naturheilkundliche Elemente sowie eine gesundheitsfördernde, überwiegend vegetarische und vollwertige Ernährung.

Das psychotherapeutische Konzept der Klinik ist multimodal. Es verbindet in einem Integrationsansatz eine tiefenpsychologische Grundausrichtung mit heilungsfördernden gesundheitswissenschaftlichen Komponenten. Neben der Beziehungsorientierung sind ressourcenorientiertes Arbeiten und Förderung von Eigenverantwortung wichtige Bestandteile der Therapie. Die Therapien werden leitliniengemäß durchgeführt.

Das Team ist ein wesentlicher Wirkfaktor unserer Therapie. Das Team schafft und erhält einen therapeutischen Rahmen, der von PatientInnen als Schutzraum und als förderlicher und verlässlicher Rückhalt erfahren wird. Das Team sorgt mit seiner therapeutischen Beziehungsgestaltung und seiner achtsamen Haltung für die Atmosphäre der Klinik. Diese Rahmenbedingung fördert die Heilung der PatientInnen, die Nachreifung ihres Ichs, ihres Selbst- oder Grundvertrauens und die Entwicklung weiterer Ressourcen.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Peter Findeisen	Chefarzt	05821 9775-0	05821 9775-222	linik@caduceus.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Peter Findeisen	Caduceus Klinik, Chefarzt	05821 9775-0	05821 9775-222	linik@caduceus.de
Dr. phil. Jürgen M. Bantelmann	Klinik- und Praxisberatung	01520 1998669	05033 302544	mail@bantelmann.com

Links:

<http://caduceus.de/>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Peter Findeisen, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Caduceus Klinik - Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Niendorfer Weg 5
29549 Bad Bevensen

Telefon:

05821 / 9775 - 0

Fax:

05821 / 9775 - 222

E-Mail:

linik@caduceus.de

Internet:

<http://caduceus.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260330054

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Peter Findeisen

Art:

privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Klinik ist mit ihren 26 Akut-Betten als eine Abteilung mit zwei Stationen organisiert.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA18	Telefon	teilweise in den Zimmern, im Haus für alle

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

In Zusammenarbeit mit der gesundheitswissenschaftlichen Abteilung der Universität Oldenburg wurden Forschungsprojekte durchgeführt. In Zusammenarbeit mit Dr. Bantelmann Klinik- und Praxisberatung werden Evaluations-, Effektivitäts- und Qualitätsstudien durchgeführt. Umfangreiche Teamfortbildungen und Seminare für Therapeuten der Region (z.B. an Wochenenden) werden durch externe Spezialisten regelmäßig angeboten. Spezialgebiete: Posttraumatische Belastungsstörungen, komplexe Posttraumatische Belastungsstörungen mit dissoziativen Störungen.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

26 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

218

Teilstationäre Fallzahl:

0

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

57

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,2 Vollkräfte	zusätzlich: 3,3 Dipl.-Psychologen
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,8 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	7,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	0,2	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungs- therapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	1,1	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA65	Echokardiographiegerät			

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Caduceus Klinik

B-[1].1 Name [Caduceus Klinik]

Caduceus Klinik

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3100

Hausanschrift:

Niendorfer Weg 5

29549 Bad Bevensen

Telefon:

05821 / 9775 - 0

Fax:

05821 / 9775 - 222

E-Mail:

linik@caduceus.de

Internet:

<http://caduceus.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Findeisen, Peter	Chefarzt Caduceus Klinik	05821 9775-0 linik@caduceus.de		

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Caduceus Klinik]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Caduceus Klinik	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Depressionen, soweit im ambulanten Rahmen nicht behandelbar
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Phobien, Angststörungen, Posttraumatische Belastungsstörungen, Komplexe Posttraumatische Belastungsstörungen, Dissoziative Störungen, Dissoziative Identitätsstörungen, Somatisierungsstörungen, Psychosomatische Störungen
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Persönlichkeitsstörungen werden behandelt, soweit ausreichende Selbststeuerungsfähigkeit gegeben ist.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Psychosomatische Störungen aller Art
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	Der überwiegende Teil unserer Patientinnen und Patienten weist mehrere körperliche Störungen, bzw. Diagnosen auf, welche psychisch mitbedingt sind.

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Caduceus Klinik]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP11	Bewegungstherapie	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP25	Massage	
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Caduceus Klinik]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA27	Internetzugang	
SA00	Vollwertbiologisches vegetarisches Essen	

B-[1].5 Fallzahlen [Caduceus Klinik]

Vollstationäre Fallzahl:

218

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F33	46	Wiederholt auftretende Phasen mittelschwerer und schwerer Depression und Niedergeschlagenheit
2	F45	36	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
3	F60	29	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	F41	25	Angststörungen und Panik mit wiederholt und unvermittelt auftretenden starken Attacken
5	F32	15	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
6	F50	10	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)
7	F40	6	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F43.1	23	*Posttraumatische Belastungsstörung (auch schwere, komplexe PTBS)
2	F44	11	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörungen, hier speziell nach schweren od. wiederholten Traumatisierungen. Hier auch sog. multiple Persönlichkeitsstörungen

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Klinikambulanz		Vor- und nachstationäre Behandlung und vorstationäre Diagnostik

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,3 Vollkräfte	3,3 Dipl.-Psychologen zusätzlich
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,8 Vollkräfte	Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	keine gegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF36	Psychotherapie	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	7,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Caduceus Klinik steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	1,1 Vollkräfte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,2 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	3,3 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1 Vollkräfte	

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	3 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	1 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	1 Personen

* nach den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

D Qualitätsmanagement D-1 Qualitätspolitik

Die Kultur des Herzens als heilungsfördernde Kraft

Diese Überschrift steht für unser Leitbild und für unsere Qualitätspolitik. Unser Leitbild wird repräsentiert durch das Caduceus-Kliniklogo. *Caduceus* ist der Stab des Seelenführers Hermes, der zwei polare Kräfte ins Gleichgewicht bringt, die wie eine Doppelhelix aufsteigen. Die beiden Schlangen symbolisieren Transformation und Überwindung von Gegensätzen. Das Herz mit Flügeln verbindet die körperliche mit der geistig-seelischen Existenz.

Ziel unserer medizinischen und psychotherapeutischen Arbeit ist es, im Feld der therapeutischen Gemeinschaft und im Rahmen einer psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung die seelische und körperliche Heilung und Bewusstheit unserer Patientinnen und Patienten zu fördern. Wir ermutigen und unterstützen unsere Patientinnen und Patienten in ihrer ganzheitlichen Entwicklung in Richtung Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Freiheitlichkeit.

Die ethische Grundorientierung

Unser unternehmerisches und medizinisch-psychotherapeutisches Handeln wird geleitet von einer humanistischen und transkonfessionell-spirituellen Grundhaltung. Sie ist die ethische Basis unserer Unternehmensvision. Sie leitet unsere ökonomische Entwicklung, unsere ökologische Orientierung, unsere vernetzenden Aktivitäten, wie z.B. Kooperationen mit Organisationen, Fortbildungen für Mitarbeiter und Region, sie leitet unsere Entwicklung der Klinik.

Verantwortung

Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, Kooperation und Verantwortung gegenüber Mitmenschen, der Gesellschaft und der Umwelt sind die tragenden Grundwerte unseres therapeutischen Handelns, unseres Führungsstils und unserer Mitarbeiterförderung.

Atmosphäre

Eine familiäre, herzliche und von Mitgefühl und gegenseitiger Achtsamkeit geprägte Atmosphäre im Haus entspricht unserem Selbstverständnis und ist gleichzeitig tragender Wirkfaktor unserer Therapie. Diese Atmosphäre bildet gleichermaßen einen Schutzraum wie ein kraftvolles Bewusstseinsfeld, in dem die Selbstheilungskräfte der Patientinnen und Patienten wieder wachsen können.

Die familiäre Atmosphäre erleichtert inneres Erleben und sie bildet ein Feld heilsamen und vorbildhaften sozialen Erlebens. Sie fördert die Entwicklung des Selbstwertempfindens und des Vertrauens. Sie schützt die Patientinnen und Patienten beim Lernen an den Konflikten, Gegensätzen und Widersprüchen ihrer Realität und unterstützt die Organisation der Klinik selbst in der Auseinandersetzung mit politischen und ökonomischen Realitäten. PatientInnen und MitarbeiterInnen gestalten gemeinsam diesen Heilung fördernden Lebensraum.

Evaluation und Begleitforschung

Seit 1999 evaluieren wir unser Klinik- und Therapiekonzept extern durch wissenschaftliche Begleitforschung. Diese Forschung wird in Zusammenarbeit mit der Universitäten Oldenburg (Gesundheitswissenschaften) und einer Beratungsfirma für Evaluation durchgeführt. Dabei wird z.B. untersucht, welche Impulse in der Therapie besonders nachhaltige Wirkungen zeigen, welchen Einfluss der Einsatz meditativer Verfahren oder die Förderung von Ressourcen wie Selbstvertrauen oder Transpersonales Vertrauen auf den Therapieerfolg haben oder wie nachhaltig unsere Therapien wirken. Durch unsere Begleitforschung konnten wir nachweisen, dass die Atmosphäre in der Klinik von unseren Patienten als gesonderter Wirkfaktor unserer Behandlung wahrgenommen wird.

Qualität

Qualität verstehen wir im Bewusstsein eines ständigen Weiterentwicklungsprozesses, an dem alle PatientInnen und MitarbeiterInnen teilhaben. Für unterschiedliche Bereiche der Klinik haben wir Qualitätsziele definiert, die wir anhand von Qualitätsindikatoren messen, quantifizieren und überprüfen können. So folgen wir z.B. betriebswirtschaftlichen Zielindikatoren oder einer Reihe psychometrischer Erfolgsindikatoren. Unsere Patienten schätzen die erfahrene Qualität der Behandlung anhand von 80 verschiedenen Qualitätsmerkmalen aus den Bereichen MitarbeiterInnen, Therapien, Serviceleistungen, Information und Atmosphäre ein.

Wir entwickeln die Qualität unserer Organisation, unserer Arbeitsprozesse und unserer Angebote ständig weiter durch Qualitätsmanagement-Projekte und spezielle Teamtage. Fast alle MitarbeiterInnen sind in diese Entwicklungsarbeit eingebunden.

D-2 Qualitätsziele

Die Caduceus Klinik kultiviert die folgenden Qualitätsziele:

- Effektivität der Behandlung
- Messung von Qualitätszielen anhand psychometrischer Prä-Post-Vergleiche, z.B. Effektstärken
- Optimierung der Kombination von Behandlungsverfahren
- Nachhaltigkeit der Behandlung (Stabilität der Wirkungsdauer)
- Effizienz und Rationalisierung von Arbeitsprozessen
- Werteorientierung bei patientenbezogenen und mitarbeiterbezogenen Zielen
- Patientenorientierung
- Patientenzufriedenheit
- Kooperation mit Einweisern
- Kooperation mit Kostenträgern
- Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen
- Mitarbeiterorientierung
- Entwicklung der Mitarbeiter
- Zufriedenheit der Mitarbeiter
- Fortbildung der Mitarbeiter in speziellen störungsspezifischen Verfahren
- Fehlermanagement
- Optimierung diagnostischer Verfahren

D-3 Aufbau des einrichtungswen Qualitätsmanagements

EFQM. Unser Qualitätsmanagementsystem ist orientiert am EFQM-System (European Foundation for Quality Management). Es sieht die in Abb. 7 dargestellten Bereiche vor, die hinsichtlich ihrer praktischen Verwirklichung mit einem theoretischen Punktemaximum von 1000 bewertet werden können. Die Zahlen in der Abbildung geben die für jeden Bereich maximal erreichbaren Punkte (Gewichtung) wieder. Als *Befähiger* werden all jene Personengruppen und Arbeitsprozesse bezeichnet, die zu den Arbeitsergebnissen führen.

Handbuch. Alle Konzepte, Unternehmensprozesse und Therapieleistungen sind in einem Handbuch aufgezeichnet, das nach Bedarf und Zeitplan, spätestens jährlich aktualisiert wird. Alle Konzepte, Prozesse und Regelungen sind damit transparent, evaluierbar und tradierbar.

KTQ. Bei der konkreten Umsetzung unseres QM-Systems verfahren wir nach den durch KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) definierten Qualitätskriterien für Krankenhäuser.

Koordination. Unser QM wird realisiert durch die Klinikleitung in Zusammenarbeit mit einem festen externen Berater. Für jeden Arbeits- und Organisationsprozess in der Klinik gibt es einen Verantwortlichen, der die praktische Verwirklichung des Prozesses überprüft, bzw. die Prozessbeschreibung auf einem aktuellen Stand hält und weiterentwickelt. Es finden regelmäßige QM-Veranstaltungen statt, in denen QM-Projekte besprochen und vorgestellt werden.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Unsere Qualitätsentwicklung umfasst die folgenden strukturierten Organisationsverfahren und standardisierten Assessment- und Messverfahren. Sie sind eingebettet in eine koordinierte Teamarbeit der Bezugsgruppen-, Organisations- und Leitungsteams und in die Zusammenarbeit mit externen Beratern und Institutionen:

- Interne Team-Qualitätszirkel
- Externe und Interne Teamsupervision

- Externe und Interne Teamentwicklung
- Fallbezogene und organisatorische Teambesprechungen
- Leitlinienorientierung
- Diagnostische und Psychometrische Verfahren zu verschiedenen Therapiezeitpunkten incl. Katamnese
- Therapieziel-Monitoring
- Evaluationsverfahren
- Elektronisches Leistungsdokumentationssystem
- Qualitätsmonitoring aller Ergebnisse, Strukturen und Prozesse (MitarbeiterInnen, Therapien, Informationsprozesse, Serviceleistungen)
- Beschwerdemanagement
- Zielindikatoren-System
- Externe multizentrische Qualitätsentwicklung
- Externe QM-Beratung
- Interne Teamfortbildung
- Externe Teamfortbildung (externe Trainer)
- Fortbildungs-Blockveranstaltungen an Wochenenden

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

An den QM-Projektgruppen nahmen Mitarbeiter der jeweils involvierten Berufsgruppen, die Abteilungsleiter und die Verwaltungs- und Klinikleitung, zum Teil auch externe Berater teil. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden QM-Projekte durchgeführt:

1. Weiterbildungskonzept für Assistenzärzte

Die Caduceus Klinik ist seit 01.01.2000 Mitglied im Weiterbildungsverbund WPL e.V. Im QM-Projekt Weiterbildung wurden die Weiterbildungsinhalte der Klinik und des Weiterbildungsverbunds abgestimmt.

Ziel: Optimierung des Weiterbildungskonzepts und Abstimmung mit dem Weiterbildungsverbund WPL e.V.

Es wurden Weiterbildungsvoraussetzungen für Assistenzärzte geschaffen, Pläne für die verschiedenen Abschnitte der Weiterbildung vom ersten bis dritten Jahr differenziert und detaillierter auf unser Haus zugeschnitten.

2. Diagnostik und Therapie schwerer dissoziativer Störungen und komplex Traumatisierter

Die Behandlung dissoziativer Störungen (F44), insbesondere dissoziativer Identitätsstörungen (F44.81) und anderer komplexer dissoziativer Störungen gehört zu den Kompetenzschwerpunkten der Caduceus Klinik.

Ziel 1: Präzision der Diagnostik dissoziativer Störungen

Ziel 2: Optimierung der Verfahren und Interventionslinien bei dissoziativen Störungen

Mit Unterstützung der externen Supervisorinnen Michaela Huber, Veronika Engel und Dr. Ulla Baurhenn wurden anhand von zahlreichen Fallbeispielen die komplexen Symptombilder schwerer dissoziativer Störungen im Kontext der diagnostischen Kriterien für F44.7 "dissoziative Störungen (Konversionsstörungen), gemischt" zusammen mit F43.1 "Posttraumatische Belastungsstörung" und F44.8 "sonstige dissoziative Störungen (Konversionsstörungen)" diskutiert und abgegrenzt. Komplexe dissoziative Störungen mit teilabgespaltenen Persönlichkeitanteilen wurden im Zusammenhang mit F44.88 "sonstige näher bezeichnete dissoziative Störungen (Konversionsstörungen)" und F44.9 "nicht näher bezeichnete dissoziative Störungen (Konversionsstörungen)" gegenüber eindeutigen dissoziativen Identitätsstörungen F44.81 "multiple Persönlichkeitsstörungen" abgegrenzt. Anhand von Fallbeispielen wurden entsprechende Interventionslinien präzisiert.

3. Organisation der Behandlung schwerer dissoziativer Störungen und komplex Traumatisierter

Es ist bekannt, dass verschiedene Einrichtungen die Behandlung von Komplex-Traumatisierten oder Patienten mit schweren dissoziativen Störungen aufgrund einer zu hohen Belastung der Teams aufgeben mussten. Wir haben für diesen diagnostischen Kontext ein laufendes QM-Projekt-Programm eingerichtet. In 2010 lag ein Schwerpunkt dieses Programms bei den psychohygienischen Maßnahmen für das Team.

Ziel 1: Erhaltung der Teamstabilität durch organisatorische und psychohygienische Maßnahmen

Die Intervalle zwischen den Wiederbehandlungen insbesondere bei der Diagnosegruppe F44, zum Teil auch bei F43.1 wurden deutlich verlängert. Damit wurde einerseits das Primat der ambulanten Behandlung gestärkt. Andererseits konnten sich Therapiefortschritte deutlicher abbilden. Weiterhin konnten die Kapazität des Teams und die Belastung des Teams konstant gehalten werden.

3. Mentalisierungsbasierte Psychotherapie (MBT)

Durch laufende Fortbildung in MBT wurde bei uns ein guter Weg gefunden, mehr Homogenität in Diagnostik und Interventionsstilen intra- und interpersoneller Prozesse in der Therapie zu realisieren.

Ziel 1: Verbesserung der Interventionslinien für die Modifikation von sozialen Beziehungen und Verhalten

Ziel 2: Verbesserung von Gruppen- und Einzeltherapie für persönlichkeitsstrukturell gestörte Patienten und Psychosomatikpatienten

Zur Stärkung von Entwicklungsschritten bei selbstreflexiven und interpersonellen Prozessen wird das Verfahren Mentalisierungsbasierte Psychotherapie (MBT) eingesetzt. MBT wurde bei uns z.B. für die folgenden Kontexte konzeptuell eingeführt und geschult: (1) kreative und körperbezogene Therapien und Erlebnissequenzen, wie z.B. Psychodrama, (2) OPD-2-Diagnostik, z.B. hinsichtlich Defiziten und Ressourcen, (3) Verbesserung von Wahrnehmungs- und Reflexionsprozessen in der Therapie, (4) dem Konzept der Alexithymie mit seiner Relevanz für viele unserer Psychosomatik-Patienten.

4. Konzept für Meditationsübungen bei unterschiedlichen Störungen und Persönlichkeitsstruktur-Niveaus

Ziel: Weiterentwicklung des Meditationskonzepts bezogen auf unterschiedliche Störungsarten

Als Voraussetzung für die Teilnahme an Übungen der Konzentration, Kontemplation oder Meditation wird eine sorgfältige und am Einzelfall orientierte Überprüfung und Indikationsstellung durchgeführt und fachärztlich überprüft. Unterschiedliche meditative Settings und Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene wurden bestimmt. Übungsziele, wie Stressreduktion, Persönlichkeits- und spirituelle Entwicklung oder Problemlösung werden unterschieden. Die Einbettung in den Wochen-Stundenplan wurde vorgenommen.

5. Nachsorge-Konzept

Ziel: Verbesserung des Nachsorge-Konzepts

Nachstationäre Behandlung (Nachsorgegruppe) ist innerhalb von zwei Wochen nach Entlassung für GKV-Versicherte möglich. Es wurden zu Beginn Termine mit einer Frequenz von eins pro Woche angeboten. Eine weitere Teilnahme ist danach im Selbstzahlermodus möglich. Die Gruppe begann im Juni 2010. Ziel der Gruppe ist eine Erleichterung des Übergangs in das Alltagsleben und Verbesserung der Fähigkeit eines Transfers von Erlerntem in den Alltag. Die therapeutischen Beziehungen und die Atmosphäre der Klinik, sowie Unterstützung durch ehemalige Mitpatienten erleichtern die Nachsorge-Therapie. Das Angebot ist für regionale wie überregionale ehemalige Patienten nutzbar.

6. Ambulanz: Optimierung der Organisation von Vorgesprächen und Vorbereitung der stationären Behandlung

Ziel 1: Verbesserung der Passung Therapeut - Patient und Aufnahmezeitpunkt

Ziel 2: Verbesserung der Kommunikation mit Einweisern

Aufgrund der zunehmend gestiegenen Nachfrage nach Therapieplätzen in der Caduceus Klinik muss leider bereits seit längerem die Mehrzahl der Bewerber abgelehnt werden. Dies führt häufiger zu Interventionen der ambulanten Behandler. Somit sind Lösungen für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Beteiligten im Sinne einer gedeihlichen Zusammenarbeit und im Dienste einer Optimierung von ambulanter psychotherapeutischer Arbeit und intensivstationärer Phase jeweils individuell zu finden und die begrenzten Ressourcen aller zu berücksichtigen.

Es wurden Kriterien revidiert, welche Patienten lediglich ein telefonisches Vorgespräch bekommen und welche zu einem persönlichen Vorgespräch in die Ambulanz eingeladen werden. Der Anteil persönlicher Vorgespräche wurde erhöht, um eine bessere spätere Patient-Therapeut-Passung sicherstellen zu können.

Zur Evaluation der Maßnahmen werden regelmäßig die folgenden Verfahren eingesetzt:

- Interne und externe Supervision
- Externe evaluative Forschungsstudien
- Qualitätsrückmelde-Verfahren (quantitative und qualitative Patientenbefragung)
- Ergebnis-Evaluation (psychometrische Kriterien)
- spezifische Feedback-Fragebögen

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Im Berichtszeitraum wurde der Prozess der extern moderierten internen Selbstbewertung auf Basis der kontinuierlichen Weiterentwicklung, Ausgestaltung und Neuformulierung von Prozessen weitergeführt. Das Prozess-Handbuch wurde revidiert und ergänzt. Ein Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung lag auch in 2010 in der Restrukturierung räumlicher Ressourcen und im Ausbau spezieller Zielgruppen und Behandlungsschwerpunkte.